



Abbildung 3.24 und 3.25: Blicke von der Galerie in die Ausstellungshalle und zum Exhibition Theatre

bereits in diesem Jahr in etlichen Vorträgen mit potentiellen Nachfolgetechnologien beschäftigt.

Fazit

Zusammenfassend kann die DATE 2012 als sehr großer Erfolg hinsichtlich des Programms und des Standorts bewertet werden. Trotz der schlechten weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen wurde Dresden vom internationalen Publikum äußerst gut angenommen.

Insgesamt konnten die Veranstalter der DATE nur positive Rückmeldungen der Teilnehmer bzgl. des hervorragenden technischen Programms, der Ausstellung, sowie des Standorts Dresden im Allgemeinen und der Lokalität des ICCs im Speziellen verzeichnen. Alle Rück-

meldungen bestätigten, dass sowohl die internationalen Teilnehmer als auch die Teilnehmer der lokalen Industrie von der Internationalität und der hohen Qualität des Programms überzeugt waren. Des Weiteren zeigte sich, dass viele Vertreter des industriellen DATE-Publikums entweder eine Zweigstelle in der Region Dresden oder hochrangige Kunden in der Region besitzen. Hierdurch hat sich gezeigt, dass der Standort Dresden eine ausgesprochen positive Infrastruktur sowie ein ideales Umfeld für die Durchführung der DATE bietet. Im Gegenzug lässt sich feststellen, dass die DATE ein überaus positives Bild von Dresden – auch als industrieller Standort – in der internationalen EDA-Gemeinschaft und in der internationalen Presse geprägt hat.

Die DATE 2013 findet vom 18. bis 22. März 2013 in Grenoble, Frankreich, statt. Auch die Rückkehr der DATE 2014 nach Dresden ist bereits beschlossen.

„eda10trum“: Mikroelektronik ist Schlüssel zu den Systemen der Zukunft

Das edacentrum feierte sein 10-jähriges Jubiläum mit Festakt in Hannover

Es passiert nicht häufig, dass zur Feier eines normalen zehnten Geburtstages 90 Gäste zum Gratulieren kommen. In Familien gilt normalerweise, dass ein Kind nur so viele Freunde einladen darf, wie es alt geworden ist. Daher hat es uns sehr gefreut, dass so viele Gratulanten (z. T. sogar mit Geschenken, s. u.) den Weg nach Hannover gefunden haben, um mit dem edacentrum auf zehn erfolgreiche Jahre anzustoßen.

Nach der Begrüßung durch Wolfgang Rosenstiel, den Vorstandsvorsitzenden des edacentrum, richtete der

edacentrum-Aufsichtsratsvorsitzende Hartmut Hiller von Infineon Technologies ein Grußwort an die Festgesellschaft. In zehn Jahren edacentrum habe sich viel verändert, bilanzierte er und wagte den Vergleich mit seiner Tochter: Entwachsen aus dem Kindesalter stellt sich das edacentrum nun mit 10 Jahren den Herausforderungen des schwierigen vorpubertären Alters.

Seine Bilanz war sehr positiv: „In den vergangenen 10 Jahren ist das edacentrum mit seinen inzwischen fast 50 Mitgliedsfirmen zu einer starken Gemeinschaft zusammen gewachsen. Über 30 Veranstaltungen des edacentrum haben die Zusammenarbeit zwischen Industrie, Wissenschaft und dem BMBF stimuliert. Der Erfolg ist sichtbar: Über 40 EDA-Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit Beteiligung von Industrie, Hochschulen und Forschungsinstituten wurden in 10 Jahren erfolgreich durchgeführt und viele wichtige Fähigkeiten frühzeitig erarbeitet. So wären viele integrierte Schaltungen nicht ohne die Ergebnisse aus diesen Projekten machbar gewesen und damit hätte eine Reihe von Systemen in vielen Industriesparten nicht entwickelt werden können.“ Durch dieses Ergebnis und mit Hilfe der erfolgreich umgesetzten Idee der Clusterforschungsprojekte hat das edacentrum zum Erfolg der deutschen



Abbildung 3.26: Lutz Wenzel, Vertreter des Projekträgers DLR, bei der Geschenkübergabe an Prof. Dr. Wolfgang Rosenstiel, Vorstandsvorsitzender des edacentrum.



Abbildung 3.27: Edelgard Bulmahn, MdB und Bundesministerin a.D. bei ihrer Ansprache

Industrie beigetragen, betonte Hiller und ermunterte: „Darauf kann es stolz sein.“ Für die nächsten 10 Jahre wünscht Hiller: „Einem kompetenten, bündelnden Element wie dem edacentrum kommt heute wie morgen eine Schlüsselfunktion zu. Möge dies morgen so erfolgreich sein, wie in den letzten 10 Jahren.“

Als schon bei der „Geburt“ des edacentrum Beteiligte, ließ es sich Edelgard Bulmahn, MdB und Bundesministerin a.D. nicht nehmen, auch zum zehnjährigen Geburtstag die besten Glückwünsche zu überbringen. In ihrer Rede unterstrich sie erneut die Bedeutung der Entwurfsautomatisierung für eine erfolgreiche Mikroelektronik in Deutschland. „Ob in der Automobilbranche (energiesparende Motoren, Elektroauto) oder der Energietechnik, in der Verfahrenstechnik oder der chemischen Branche, überall treibt die Mikroelektronik neue Anwendungen, Verfahren und Produkte voran. Sie ist – kein Zweifel – eine Basistechnologie, die als starker Hebel für die gesamte Volkswirtschaft wirkt. Die Mikroelektronik ist also im besten Sinne eine

„enabling-technology“, die ganz im Sinne des Motto: „Chips sind nicht alles, aber ohne Chips ist alles nichts“ eine ungeheure Wirkungsmacht entfaltet.“, so Bulmahn. „Weder die Beherrschung der stetig wachsenden Komplexität noch die Einhaltung der zeitlichen Anforderungen an eine moderne Produktentwicklung sind ohne Entwicklungssprünge in der Entwurfsautomatisierung möglich. Damit ist EDA zum Nadelöhr der Entwicklung von Innovation geworden, weil nur durch EDA die Möglichkeiten der Mikroelektronik optimal ausgenutzt werden können. Die Entwurfsproduktivität erheblich zu steigern, ist nur mit einem erheblichen Forschungs- und Entwicklungsaufwand möglich.“ Zum Geburtstag wünschte Bulmahn, dass das edacentrum auf dem eingeschlagenen Weg das erfolgreiche Kooperationsmodell fortsetzen kann, dass alle Partner weiterhin im Boot bleiben und dass es gelingt, allen Beteiligten klarzumachen, dass ohne intensive Forschung und Entwicklung „nichts läuft“!

Eine sehr „smarte“ Glückwunschkbotschaft überbrachte Dirk Friebel, Vorstandsvorsitzender der VDE/VDI- GMM mit der Anspielung auf das fast omnipräsente Wort des Jahres: „In nur einer Dekade hat es das edacentrum geschafft, eine Institution auf dem Gebiet der Mikroelektronik zu werden und dem Thema EDA in Gesellschaft, Politik und Industrie Aufmerksamkeit zu verschaffen. Man könnte sagen: Das edacentrum ist für den Standort Deutschland vielleicht die smarteste Versuchung, seit es Electronic Design Automation gibt.“ Das „smart“ in Smart Grid und Smart Energy, Smart City und Smart Home ist für Friebel nicht nur eine modische Wortschöpfung, sondern darin steckt ein wahrer – oder besser: ein smarter Kern, nämlich die Mikroelektronik. Eine konzertierte Aktion von Halbleiter- und Systemhäusern, von Universitäten, Forschungseinrichtungen und EDA-Firmen ist nach wie vor nötig, um Mikroelektronik und damit die Systeme der Zukunft zu entwickeln. Friebel würdigte das Engagement des edacentrum als Plattform für die Forschungs- und Entwicklungszusammenarbeit auf dem Gebiet EDA. „Denn keine Firma kann im Alleingang die erforderlichen



Abbildung 3.28: Blick ins Plenum während des Festakts